



Antrag

der Abgeordneten **Margarete Bause, Ludwig Hartmann, Dr. Christian Magerl, Thomas Gehring, Ulrike Gote, Verena Osgyan, Katharina Schulze, Markus Ganserer, Christine Kamm, Thomas Mütze, Gisela Sengl, Rosi Steinberger, Martin Stümpfig** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**,

Markus Rinderspacher, Natascha Kohnen, Inge Aures, Volkmar Halbleib, Helga Schmitt-Bussinger, Dr. Simone Strohmayr, Hans-Ulrich Pfaffmann, Klaus Adelt, Harry Scheuenstuhl, Florian von Brunn, Herbert Woerlein und **Fraktion (SPD)**

Hochwasserschutz in Bayern hier: Durchführung einer Anhörung

Der Landtag wolle beschließen:

Der Ausschuss für Umwelt und Verbraucherschutz führt eine Expertenanhörung zum Thema „Hochwasserschutz in Bayern“ durch.

Geklärt werden sollen vor allem folgende Punkte:

- Welche Maßnahmen zum Schutz vor Hochwasser sind an welchen Abschnitten welcher Gewässer notwendig?
- Welche Maßnahmen des ökologischen Hochwasserschutzes (Renaturierung der Flüsse und Bäche, Vergrößerung von Überschwemmungsgebieten etc.) an welchen Abschnitten in welchem Umfang vorgesehen sind?
- Wie sieht der Beitrag der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung zur Verbesserung des Hochwasserschutzes aus (Vermeidung der Bodenverdichtung, Vermeidung von Bodenerosion, Grünlandumbbruch, Dränagen, Gewässerrandstreifen)?
- Wie sieht der Beitrag der forstlichen Bewirtschaftung zur Verbesserung des Hochwasserschutzes aus (Vermeidung der Bodenverdichtung, Dränagen, Humusanreicherung in Schutzwäldern, natürliche Verjüngung, Bewirtschaftung von Auwäldern)?
- Welche Beiträge kann die staatliche Beratung in der Land- und Forstwirtschaft zur Verbesserung des Hochwasserschutzes leisten?

- Wie sieht der Beitrag der Kommunen zur Verbesserung des Hochwasserschutzes aus (Verringerung des Flächenverbrauchs und der Versiegelung, Regenwasserversickerung und -nutzung, natürlicher Hochwasserrückhalt an Gewässern 3. Ordnung)?
- Wie sieht die Weiterentwicklung der Moornaturierung zur Verbesserung des Hochwasserschutzes aus (Mittelausstattung für Ankauf und Renaturierung, Flächenzusammenlegung durch Flurbereinigungsverfahren, Unterschutzstellungsverfahren etc.)?
- Wie sieht der Zeitplan für deren Realisierung aus?
- Wie hoch die Kosten für die einzelnen Maßnahmen geschätzt werden und wer für die Finanzierung zuständig ist?
- Wie kann die Finanzierung des Hochwasserschutzes so ausgestaltet werden, dass die kommunalen Haushalte nicht zu sehr beansprucht werden?
- Welche Vorhersageinstrumente sind zielführend, um Hochwasserereignisse möglichst genau zu prognostizieren und wie können diese Instrumente realisiert werden?

Begründung:

Die Abstände zwischen sogenannten Jahrhunderthochwassern werden immer geringer. „Hochwasserereignisse wie 1997, 2002 und jetzt 2013 können jederzeit erneut auftreten (...)“, schreibt die Staatsregierung (Drs. 17/355).

Klimaforscher gehen davon aus, dass Starkniederschläge sogar ganz bestimmt häufiger werden. Hochwasser richten, wie erst vergangenes Jahr wieder zu sehen, enorme volkswirtschaftliche Schäden an.

Es ist höchste Zeit,

1. eine umfassende Bestandsaufnahme über im Bau befindliche, geplante und weitere notwendige Maßnahmen zu machen,
2. die Ursachen zu erforschen, warum es bisher nicht gelungen ist, diese Katastrophen besser in den Griff zu bekommen,
3. zu ermitteln, welche Maßnahmen rechtlicher, personeller, finanzieller oder sonstiger Natur notwendig sind, um hier schneller voranzukommen.